

Das öffentliche Gewissen ist wachgerüttelt worden. Die europäische Christenheit will es nicht zulassen, daß die 35 000 afrikanischen Christen, denen das Wasser der letzten Jahre entgingen, einfach verhungern oder verkommen. Alle christliche Hilfsbereitschaft kommt aber zu spät, wenn es nicht gelingt, unverzüglich für die christlichen Äthiopier etwas Entseidendes zu tun. Der Untergang der Äthiopier ist gewiß, wenn sie ihre alten Siedlungen im Bereich des heutigen Königreichs Iral nicht verlassen können. Kirchliche Kreise, humanitäre Birkel und schließlich auch der Völkerverbund haben deshalb eine Umsiedlung der christlichen Äthiopier ins Auge gefaßt. Monatlang prüfte eine Kommission Vorebenen in Brasilien, die sich an

Von den Affyren, dem tapferen Christenböcken im Vorderen Orient, spricht sich zwei Jahren alle Welt. Das öffentliche Gewissen ist wach: die europäische Christenheit will es die 35 000 assyrischen Christen, die letzten Jahre entgingen, einfach bekommen. Alle christliche Hilfsbereitschaft spät, wenn es nicht gelingt, unchristlichen Affyren etwas Entschädigung der Affyren ist gewiss, die Ueberführung der Affyren in den Bereich des heiligen Landes verlassen können. Kirchliche Mittel und schließlich auch der deshalb eine Umsiedlung der Affyren gefaßt. Monatelang prüfte man in der Affyren, die sich an

geblieben für eine Niederlassung der Assyrer eignen sollten. Dieser Plan wurde aber aus mancherlei Gründen wieder aufgegeben werden. Neuerdings liegt nun dem assyrischen Komitee ein Vorschlag des britischen Außenministers Sir John Simon vor, die Assyrer in Britisch-Guayana anzusiedeln. Britisch-Guayana liegt im nordöstlichen Teil des südamerikanischen Kontinents. Die klimatischen Verhältnisse scheinen nicht ungünstig zu sein. Auch das schwierige Finanzproblem der Umsiedlung soll bereits gelöst sein. Zunächst denkt man daran, zehntausend Assyrer in dem Rupuni-Distrikt von Britisch-Guayana anzusiedeln. Die Auswanderer müßten in Schüben von 1000 bis 1500 Mann hinübertransportiert werden. Hossentlich vergißt man nun über der Erörterung von lauter Umsiedlungsprojekten nicht die rettende Tat! Denn das Schicksal der 85 000 Assyrer verschlimmert sich mit jedem Tage.

Englands ältester Allierter.

Die spanische Zeitung „ABC“ veröffentlichte kürzlich Enthüllungen über den sozialistischen Millionär Cennor Cebalarieta und beschuldigte ihn, portugiesische Rebellen finanziert und mit Waffen aus dem Arsenal der spanischen Regierung ausgerüstet zu haben. Wenn das zuträfe, wäre der Fall kriegerischer Verbindungen zwischen Portugal und Spanien möglich, wenn auch nicht gerade sehr wahrscheinlich. Im Kriegsfall hätte England Portugal übrigens unterstützen müssen, denn Portugal ist, was die wenigsten Leute wissen, der älteste Verbündete Englands. Es existiert ein Bündnisvertrag, der bereits nahezu 600 Jahre alt ist. Dieser Vertrag wurde 1861 erneuert und durch das sogenannte Windsor-Agreement von 1890 bestätigt. Auch Portugal wäre nach den Verträgen verpflichtet, England beizustehen, aus welchem Grunde es übrigens auch im Weltkrieg sich den Gegnern Deutschlands anschloß. Der Fall, daß England intervenieren müßte, weil portugiesische Rebellen von Spanien zur Revolution aufgeputzt und bewaffnet worden wären, ist schon einmal dagewesen, und zwar 1826. Damals schickte England 5000 Mann nach Portugal, um die Ruhe wieder herzustellen. „Wir werden die englische Flagge auf den höchsten Gipfeln aufpflanzen“, erklärte der damalige Ministerpräsident Canning vor dem Unterhaus. „Wo diese Flagge weht, gibt es keine andere Herrschaft als die unsere.“ Im Burenkrieg wurde Portugal ausdrücklich von seiner Verpflichtung, England zu helfen, befreit.

Vor der Auflösung des griechischen Parlaments.

Die griechische Telegraphenagentur teilt mit: Um die Vermittlungsbefugnisse der Regierung, um zu einem Bündnis mit den Oppositionsparteien bzw. Wiederwahl des Staatspräsidenten Alexander Samis zu kommen, sind an der Stabilität Venizelos' geknüpft. Die Regierung hat sich entschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, die Lage zu klären und die normale Tätigkeit des parlamentarischen Regierungssystems zu sichern. Die Abgeordneten-Kammer hat am Mittwochabend das Wahlgesetz endgültig angenommen, das vom Staat abgelehnt worden war und das den Hauptgegenstand der Unterhandlungen zwischen der Regierung und der Opposition dargestellt hat. Wie berichtet wird, wird die Regierung zur Auflösung der Abgeordneten-Kammer und zu Kammerneuwahlen im Laufe des November schreiten, falls der letzte Versuch zu einer Einigung scheitern sollte. Der Kriegsminister, General Kondylis, hatte am Donnerstag eine gemeinsame Besprechung mit den Befehlshabern des Heeres, der Flotte, der Luftfahrt, der Genarmee und der Polizei, denen er besondere Weisungen für den Fall von Unruhen gegeben hat.

Ablehnung eines „Beschlagnahme-antrages“.

Zum Antrag zugunsten teilweiser und begrenzter Beschlagnahme von Kapital, für die sich der Führer des linksradikalen Flügels der englischen Arbeiterpartei auf der Sitzung der Parteikonferenz in Southport eingelassen hatte, wurde mit der Riesenherrschaft von 2118 000 gegen 149 000 Stimmen abgelehnt. Cripps erklärte in der Begründung des Antrages: „Wenn wir wirklich einen sozialistischen Staat und nicht nur die Sozialisierung von ein oder zwei Industrien innerhalb des Kapitalismus erzielen wollen, so müssen wir uns endgültig auf den Standpunkt stellen, daß der Kapitalwert der Industrie durch die Arbeiter dieses Landes geschaffen worden ist, und daß sie nichts für diese Industrien zu zahlen haben, wenn sie die Industrie in ihren eigenen Besitz zurücknehmen werden.“

Waffenstillstand in der Textilindustrie.

Der Vorschlag des Präsidenten Roosevelt, daß sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Industrie über einen Waffenstillstand von sechs Monaten einigen sollten, ist von dem stellv. Leiter des Verbandes der Textilarbeiter in einem Schreiben an den Präsidenten offiziell angenommen worden. Die Vereinigung unterwirft sich während dieser Zeit der Entscheidung der Schlichtungsbehörde. Voraussetzung ist dabei, daß die Handlungsfreiheit der Gewerkschaften bezüglich kollektiven Handelns mit den Arbeitgebern nicht beeinträchtigt wird. Zum Schluß seines Schreibens gibt der Textilarbeiterführer Gorman der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeitgeber gleichfalls Roosevelts Vorschlag annehmen.

Straßenschlacht zwischen Streikenden und Polizei.

Vor einer hiesigen Textilfabrik kam es Mittwoch zwischen Streikenden, die Arbeitswillige tödlich angegriffen hatten, und Polizeibeamten zu einer regelrechten Straßenschlacht. Die etwa 500 Mann zählenden Streikenden eröffneten ein Steinbombardement auf die Beamten, die schließlich mit Tränengasbomben vorgehen mußten, um die Ordnung wieder herzustellen. Es gab viele Verletzte. Ein unbeteiligter Fußgänger wurde von einer Kugel tödlich getroffen.

Der italienische General Gattuso erschien beim Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Graf Reiter, und übergab ihm die vom König von Italien verliehene Insignien des Großkreuzes des Ordens der Krone Italiens. Damit hat in den letzten Wochen nahezu das ganze Kabinett italienische Auszeichnungen erhalten.

25 000 bombensichere Unterstände in Paris.

(1) Paris 4. Oktober.

Die „Liberte“ befaßt sich am Mittwoch mit der Organisation der passiven Luftverteidigung von Paris und Umgebung und kommt dabei zu der Schlussfolgerung, daß von den Behörden alles Notwendige getan worden sei. Man könne heute er-

Wieder Ostpakt-Besprechungen mit Deutschland und Polen?

Der künftige Marschplan Barthous

London, 4. Oktober.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Der französische Außenminister Barthou hat beschlossen, die Besprechungen mit der Deutschen und der polnischen Regierung über den osteuropäischen Sicherheitspakt wieder aufzunehmen. In Paris sind die Antworten Deutschlands und Polens sorgfältig geprüft worden; die Schlussfolgerung war, daß sie die Möglichkeit einer Verständigung nicht völlig ausschließen.

In Erwartung des Ergebnisses dieser Besprechungen wird kein weiterer Schritt hinsichtlich des sowjetrussischen Vorschlages für eine engere Vereinbarung mit Frankreich getan werden. Barthou weiß genau, daß jeder Schritt in dieser Richtung Polen unvermeidlich noch mehr in die Arme Deutschlands treiben würde und vielleicht zu einer Kündigung des französisch-polnischen Bündnisses führen könnte. Gleichzeitig sieht man ein, daß Polen nicht bereit ist, an einem Pakt teilzunehmen, dem Deutschland fern bleibt. Polen ist sehr zufrieden mit der Ernte, die es jetzt aus der neuen Verständigung mit

flären, daß die passive Verteidigung durchgeführt sei. 25 000 bombensichere Unterstände seien beim Polizeipräsidium eingetragen. Ein genaues Programm für Feuerlöschung sei aufgestellt. Sirenen und ein zentraler Alarmposten seien eingerichtet und stünden kurz vor der Vollendung, um die bedrohten Stadtviertel sofort zu benachrichtigen. Der Polizeipräsident habe besondere Sorgfalt auf die Versorgung mit Gasmasken gelegt und den öffentlichen Verkauf geregelt. Es handele sich nur noch darum, den praktischen Wert dieses großartigen Programms durch Luftmanöver zu erproben.

Deutschland gewinnt und wird nichts tun, um diese Vereinbarung zu stören.

Die Politik Frankreichs in Osteuropa wird daher gegenwärtig darauf gerichtet sein, bessere Beziehungen mit seinem alten Freund Polen und infolgedessen auch mit Deutschland herzustellen.

Die Aussichten auf Erfolg sind nicht besonders glänzend. Aber die so erzielte Atempause wird Barthou mindestens ermöglichen, die Zudringlichkeiten Sowjetrusslands abzuwehren.

Von der bevorstehenden Rom-Reise Barthous erwartet der Berichterstatter keine Verständigung über das Problem der österreichischen Unabhängigkeit. Im besten Falle werde Barthou eine Besserung der Beziehungen zwischen Italien und Süd-Slawen erreichen. Hierbei werde ihm zufluten können, daß in Paris und Rom die Ueberzeugung herrsche, daß die südslawische Feindschaft gegen Italien nicht das Ergebnis eines neuen und engeren Einvernehmens zwischen Südslawen und Deutschland sei. Aber trotzdem werde Mussolini sich kaum zu gemeinsamen Vorgehen mit der Kleinen Entente oder zu einer Unterordnung seiner Beschlüsse unter den langsamen Apparat des Völkerbundes bereit finden.

„Weltstaatenbund verfrüht“.

„Times“ über englische Friedenspolitik.

London, 4. Oktober.

Anknüpfend an eine Äußerung Hendersons auf der Konferenz in Southport, das Endziel der Arbeiterpartei sei ein weltumfassendes kooperatives Gemeinwesen, schreibt „Times“ in einem Leitartikel niemals sei die öffentliche Meinung der Welt so nachdrücklich für Beseitigung des Krieges gewesen, wie gegenwärtig. Aber die Regierungen aller Länder zeigten die entgegengesetzte Meinung. „Times“ nimmt in diesem Zusammenhang Bezug auf Frankreich, die Schweiz, Belgien, Holland, die Vereinigten Staaten, Deutschland, Polen, Italien und Sowjetrussland und sagt: Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß die Hauptursachen des Aufsteigens der Rüstungskurve die japanische Politik im Fernen Osten und das vorläufige Aufrücken Deutschlands unter dem Hitler-Regime sind. „Times“ kommt zu dem Schluss: Ein Fieber des Militarismus, das an Wahnsinn grenzt, legt über Europa hinweg, und

unter diesen Umständen ist es offenbar verfrüht, Pläne für einen Weltstaatenbund auszuarbeiten oder die Bildung einer internationalen Polizeimacht vorzuschlagen.

Das Beste, was geschaffen kann, ist auf der negativen Seite, die Verteidigungsmittel Englands gut in Stand zu halten und auf der positiven Seite, eine Politik der Veröhnung und Gerechtigkeits zu betreiben und in Wort und Tat den Abschluß regionaler Verträge nach dem Locarno-Muster für gemeinsames Ausstreben gegen einen Angreifer hochzuhalten. Auf diese Weise wird allmählich ein allgemeines Sicherheitsgitter aufgebaut werden.

Die Ausführungen der „Times“, die den Rüstungen der einzelnen Länder gewidmet sind, beziehen sich auf allgemein bekannte Tatsachen, wie den Bau des französischen Festungsgürtels, die letzte

Verordnung des polnischen Präsidenten über Mobilisierung der Zivilbevölkerung, die bekannte Verfügung Mussolinis betreffend die militärische Erziehung im neuen Lebensjahr, die Rüstungen der Sowjetstaaten usw. Am ausführlichsten berichtet „Times“ über Deutschland und läßt dabei wieder einmal den üblichen Phantasien über Aufrüstung usw. freien Lauf.

Die Konservativen gegen die „ungenügende Rüstung“.

London, 4. Oktober.

Die Tagung der Konservativen Partei ist in Anwesenheit von fast 2000 Personen in Bristol eröffnet worden. Gleich von Beginn an waren die Erörterungen der Konservativen praktischer Art. Man befaßte sich vor allem mit der Frage der Verteidigung des britischen Reiches. Die Opposition unter Führung von Lord Lloyd ging gegen die „ungenügende Rüstungsmassnahmen der Regierung“ vor.

Diesen Angriff beantwortete Schachtelstein Neillie Chamberlain mit einer Erklärung über die Rüstungspolitik der britischen Regierung. Er erklärte u. a., Großbritannien habe auf dem Gebiete der Abrüstung ein Beispiel gegeben. Während der letzten Jahre sei auf dem Gebiete der Abrüstung keinerlei nennenswerter Fortschritt gemacht worden, und mit der Pflicht der Regierung sei es unvereinbar, das Verteidigungswesen des Landes auf dem gegenwärtigen Stande zu belassen. Die Regierung sei sich der Gefahren der Lage durchaus bewußt, sie sei voll aufgeschlossen, ihr zu begegnen. Die Regierung habe sich viele Monate mit der Prüfung der gesamten Lage und mit dem Entwerfen angemessener Pläne befaßt. Sie habe die Einzelheiten dieser Pläne noch nicht bekanntgegeben, weil sie in der einen oder anderen Richtung möglicherweise noch abgeändert werden müßten.

Lord Lloyd hatte eine Entschließung eingebracht. Zu ihrer Begründung wies er darauf hin, wie stark gefährdet England gegenwärtig sei und wie sehr es einem Angriff zur See und in der Luft ausgesetzt sei. Diese Entschließung wurde von der Konferenz mit geringfügigen Änderungen einstimmig angenommen. Weiter wurde mit großer Mehrheit eine Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, dem Parlament Vorschläge über eine unverzügliche Reform des Oberhauses vorzulegen.

Glanzvolles musikalisches Rundfunk-Winterprogramm.

Konferenz der deutschen Rundfunkintendanten.

München, 4. Oktober.

Am Donnerstag waren in München die Intendanten sämtlicher deutschen Rundfunksender oder ihre Vertreter mit Reichsintendanten Hadamowsky versammelt, um das große künstlerische Programm der künftigen Rundfunkarbeit zu erörtern.

In einer Besprechung mit der Presse brachte Reichsintendant Hadamowsky zum Ausdruck, daß der Rundfunk auf der gebotenen einheitlichen politischen Führung und einheitlichen Verwaltung weiterhin auf der Basis selbstständiger und verantwortlicher Leitung durch die Intendanten der einzelnen Sender eine wirkliche, verwurzelte und bodenständige Kulturarbeit zu leisten hat. Den Hauptpunkt „Programmgestaltung“ bildet der Ausbau des Unterhaltungsanteils. Denn jeder Volksgenosse hat zunächst einmal das Recht auf eine geistige Erholung nach der Arbeit. Es soll leichte, wechselläufige, gute Unterhaltung mit besten Kräften geboten werden. Es werden schließlich für den Unterhaltungsanteil die großen Rundfunkintendanten und die besten außerhalb des Rundfunks lebenden Unterhaltungsorchester herangezogen. Es ist auch bereits eine enge Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der deutschen Komponisten angebahnt.

Hauptziel ist eine Steigerung des Niveaus in Form und Ausführung. Dabei wird ein reger Programmaustausch zwischen den Sendern erfolgen, und der Rundfunk wird weiter zur Wiederholung guter Programme übergehen.

Der Rundfunk ist keine Zeitung und kein Nachrichtenblatt, sondern ein künstlerisches Instrument. Für ihn gelten also nicht die Gesetze

der Zeitung, sondern die künstlerischen Institute. Da der Hörer gerade Rundfunksendungen unvollkommener aufnimmt, als man zum Beispiel bei der ersten Lektüre ein Buch aufnehmen pflegt, hat er geradezu einen Anspruch auf eine Wiederholung solcher Sendungen. In der Winterarbeit sollen die meisten Rundfunkintendanten, die im Frühjahr mit Uebertragung der Beethoven-Sinfonien begonnen wurden, ihre Fortsetzung finden. Beginnend mit dem 21. Oktober, werden bis zum 10. Februar an jedem Sonntagabend, 21.30 Uhr, zusammen 15 Meisterkonzerte veranstaltet, die jeweils den Höhepunkt des Wochenprogramms bilden werden. In diesem Konzert werden die populärsten und beliebtesten musikalischen Schöpfungen unserer großen Meister unter Mitwirkung der hervorragendsten Interpreten, die Deutschland aufzuweisen hat, übertragen. Dieser Plan stellt eine Kulturleistung ersten Ranges dar, die vorbildlich für die ganze Welt sein wird.

Ferner wird das Jahr 1935 als Bach-Jahr anlässlich der 250. Wiederkehr des Geburtstages der beiden großen Luthiker auch vom Rundfunk begangen werden. Von der dritten Februarwoche an werden bis zum Sommer in den Reichsendungen fünf große Werke beider Meister übertragen. Außerdem werden die einzelnen Reichsintendanten eine Bach- oder Händelkonzerte einfügen. Im übrigen wird der Rundfunk seine besondere Aufmerksamkeit der der Gegenwart nach den Volksmusik zuwenden. Erwähnt sei noch, daß die Kaiserlichen Hofkapellen künftig in der Regel durch musikalische Zweigen und Orchester ersetzt werden, wie sie sich schon bei den Uebertragungen vom Partietag und vom Büchereigen bewährt haben.

Leitende der großartigen künstlerischen Rundfunkarbeit in den kommenden Monaten ist ein glanzvolles musikalisches Winterprogramm, das die Zustimmung der Hörerschaft finden darf und, wie wir schon heute sagen können, finden wird.

Schiffsunglück auf dem Rhein.

DNB Duisburg, 4. Oktober.

Auf dem Rhein unterhalb der Brücke bei Baerl, unweit Orsoy, ereignete sich am Donnerstagmorgen ein schweres Schiffsunglück. Ein mit Schwemmen beladenes Motorschiff schlug während des Wendens so voll Wasser, daß es innerhalb weniger Sekunden sank. Während es sank, den Kapitän, dessen Ehefrau und Kind zu retten, ertrank ein Schiffsmatrose und dessen Frau. Die Geretteten wurden in bewußtlosen Zustände an Land gebracht und in ein Krankenhaus eingeliefert.

Eifähriges Mädchen ermordet.

DNB Leipzig, 4. Oktober.

Die 11 Jahre alte Hanna Sieglinde Steh, die seit Dienstag vermißt worden war, ist jetzt in einem Keller ermordet aufgefunden worden.

Das Kind war am Dienstag von seiner Mutter zu einer Besorgung fortgeschickt worden und ist von diesem Weg nicht mehr zurückgekehrt. Die polizeilichen Nachforschungen führten auf die Spur des in der Schlageterstraße wohnenden Bruno Nießmann, weil ein anderes Kind erzählt hatte, es sei von einem Manne bedroht worden. Die Beschreibung, die das Kind gab, paßte auf Nießmann. Man fand am Mittwoch nachmittag im Keller des Nießmann die Leiche der kleinen Hanna Sieglinde Steh in einem Sack verschütt. Es liegt offenbar Luftmord vor. Nießmann wurde verhaftet.

15 Jahre Zuchthaus für Giftmörder.

Berlin, 4. Oktober.

Das Schwurgericht verurteilte am Donnerstag den 50jährigen Emil Riedel zu 15 Jahren Zuchthaus und vom Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. Seine 30jährige Geliebte Pauline Krummheuer wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Riedel war angeklagt worden, seine 81jährige Zimmervermieterin vergiftet und sich in den Besitz ihres Geldes gesetzt zu haben. Die verurteilte Krummheuer war der Beihilfe zur Giftdarbringung in mehreren Fällen, der Hehlerei und des Diebstahls beschuldigt worden.

Der Antrag der Staatsanwaltschaft lautete auf Todesstrafe bzw. auf eine zehnjährige Zuchthausstrafe. Das Gericht ging von den beantragten Strafen ab, da beide Angeklagte, insbesondere Riedel nicht für voll zurechnungsfähig zu gelten hätten.

Jugendliche Selbstmörder auf den Schienen.

Stuttgart, 4. Oktober.

Auf der Bahnstrecke Stuttgart-Ulm wurden am Mittwochmittag die Leichen eines aus Italien stammenden 17jährigen Burlesken und eines 14jährigen Mädchens gefunden, die sich zum Tode hatten überfahren lassen. Die Gründe zur Tat sind noch unbekannt.

Zwei Todesopfer einer rätselhaften Vergiftung.

O Stettin, 4. Oktober.

Unter schweren Vergiftungsercheinungen wurden in das Stettiner Krankenhaus der Rentner Battige und der Händler Rudat eingeliefert. Beide hatten in einer Schankwirtschaft von einer Flüssigkeit aus einer mitgebrachten Flasche einen kräftigen Schluck zu sich genommen und waren einige Zeit später leblos hingefallen. Kurze Zeit nach ihrer Entlassung, die ein sofort hinzugezogener Arzt veranlaßt hatte, sind beide, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben, gestorben. Die Untersuchungen über die rätselhafte Angelegenheit sind im Gange.

Verlassene Geliebte als Brandstifterin

30 Häuser in Flammen.

Budapest, 4. Oktober.

Die Rache einer verlassenen Frau hat gestern nacht eine furchtbare Katastrophe über die Gemeinde Lodaesti in Westarabien heraufbeschworen. Während ein Burleske Namens Georg Spolala seine Hochzeit mit einem Mädchen der Gemeinde feierte, legte seine verlassene Geliebte an vier Ecken des Hauses, in dem die Hochzeitsfeierlichkeiten stattfanden, Feuer an. Gerade als die Festlichkeiten ihren Höhepunkt erreicht hatten, fanden sich die Hochzeitsgäste plötzlich in Flammen eingekerkert. Die Gäste konnten mit Mühe und Not ihr nacktes Leben retten. Das Feuer wüthete weiter und erfaßte schließlich die Häuser der Nachbarschaft. Etwa 30 Häuser fielen den Flammen zum Opfer. Nur mit großer Mühe konnte man das fürchterliche Brandes Herr werden und den Rest der Ortschaft retten.

Nenes in Kürze.

Reichsminister Ruit trifft am 7. Oktober zum Besuch des ungarischen Unterrichtsministers Homan in Budapest ein. Er wird mehrere Tage in Budapest verbringen, um die kulturellen Einrichtungen Ungarns kennen zu lernen.

Am Donnerstag sprach Reichsminister Alfred Rosenberg im Reichswehrministerium vor den Leitern der Heereschulen und Fachschulorganen der Wehrmacht, außerdem vor einem großen Kreis geladener Offiziere.

Reichsminister Dr. Fried führte am Donnerstag, den Oberbürgermeister Faber und Bürgermeister Eszrin in ihr Amt ein.

Der berühmte Geiger und Komponist, Professor Henri Marteau, ist vergangene Nacht auf seiner Besichtigung bei Lichtenberg in Oberfranken an der thüringisch-bayerischen Grenze, 60 Jahre alt, gestorben. Eine Lungenerkrankung hatte dem Leben des von unermüdlicher Schaffenskraft erfüllten Künstlers plötzlich ein Ende gesetzt.

Papst Pius XI. hat den Kardinalstaatssekretär Pacelli zum Protoktor des Instituts der Franziskanerinnen vom hl. Georg der Mutterhaus in Thun, Diözese Osnabrück, ernannt. Als Kardinal Pacelli noch Nuntius in Berlin war, hat er die Kirche der Franziskanerinnen in Thun eingeweiht.

Rhein.
4. Oktober.
bei Baerf, un-
nachmittags ein
mit Schwem-
ung während des
nherhalb weniger
Kapitän, dessen
ein Schiff
Geretteten wur-
gebracht und in

ermordet.
4. Oktober.
nde Stief, die
seht in einem
t worden.

einer Mutter zu
d ist von diesem
oligischen Nach-
der Schlageter-
ann, weil ein
inem Manne be-
das Kind gab,
Mittwoch nach-
eiche der kleinen
at verschürt.
gshmann wurde

aus für

4. Oktober.
Donnerstag den
hren Zucht-
Ehrenrechte auf
ährige Gefolge
wei Jahren
rechtsverlust ver-
ne 81 jährige
t und sich in den
Die verurteilte
Gefängnisstrafe
es Diebstahls be-

st lautete auf
Zuchthaus-
strafen Strafen
nicht für
hätten.

mörder
en.
4. Oktober.
wurden am Mitt-
tagen stammenden
14 jährigen
ge hatten über-
sind noch unbe-

ntfesselhaften

4. Oktober.
ngen wurden in
Battige und
hatten in einer
it aus einer
n kräftigen
einige Zeit spä-
ach ihrer Ein-
rtzt veranlaßt
wiedererlangt zu
über die rätsel-

andstifterin

4. Oktober.
rau hat gestern
e über die Ge-
schworen. Wäh-
ala seine So-
des feierte, legte
des Hauses
iten stattfan-
stlichkeiten ihren
die Hochzeitsgä-
eist. Die Gäste
s Leben retten.
e schließlich die
e außer fiesen
mit großer Mühe
Bett werden und

ge.

ober zum Besuch
man in Budapest
verbringen, um
ennen zu lernen.

Alfred Rosen-
den Leitern der
der Wehrmacht,
adener Offiziere.
Donnerstag, den
eiter Zitat mit

Professor
acht auf seiner
an der thürin-
gestorben. Eine
s von unermüd-
s plötzlich ein

Heute abend
8.30 Uhr:

Vortrag für Männer und Jungmänner in St. Georg.

Pater Jost
spricht.

Stadt Bocholt. Marienhochfest am Sonntag.

Freitag, den 5. Oktober 1934.

Zum Empfang des Weihbischöfs.

Die Leiter aus Stadt und Land, die am Reliquienfest teilnehmen wollen, mögen sich am Samstag, nachmittags 4.30 Uhr, auf dem Auenplatz mit ihrem Pferd einstellen zu einem Probereiten. Bei dieser Gelegenheit werden auch die näheren Bestimmungen bekannt gegeben.

Ein neuer Meister.

Vor der Handwerkskammer zu Münster bestand Herr Gottfried Götting, Scheibestraße, seine Meisterprüfung im Antreihen- und Malergewerbe mit gutem Erfolg. Der neue Meister nahm an einem Meisterkursus des Mittelstandshauses teil. Zur bestandenen Prüfung dem jungen Meister unseren herzlichsten Glückwunsch!

Gauwallfahrt des K. K. V.

am 14. Oktober nach Kevelaer.

Während im Oktober rüstet der Niederhellingau des K. K. V., zu dem auch Bocholt gehört, zur großen Gauwallfahrt zur Gottesmutter nach Kevelaer. Auch aus Bocholt beteiligte sich jedes Jahr daran eine große Zahl katholischer Kaufleute, jung und alt. In diesem Jahr findet die Wallfahrt am übernächsten Sonntag, dem 14. Oktober, statt. An alle Mitglieder des K. K. V. ergeht deshalb der Ruf, sich an dieser Wallfahrt zur Gnadenstätte der Bundeskönigin zahlreich zu beteiligen. Für die Mitglieder der Jugendabteilung ist für billige Fahrgelegenheit gesorgt. Anmeldungen auch der Ringmitglieder, die sich an der Fahrt beteiligen wollen, nimmt der Präses entgegen. Näheres wird auf den Helmenabenden bekanntgegeben.

Aufmarsch der Standarte 8.

Privatquartiere für SM-Männer gesucht.

Am Sonntag, dem 14. Oktober 1934, wird Standartenführer Riet der Bocholter Bevölkerung zum ersten Mal die gesamte Standarte 8 mit all ihren Gliederungen in geschlossener Einheit vorführen. Etwa 3000 SM-Männer werden zu diesem Zweck in Bocholt zusammengezogen.

Um die rege Anteilnahme der Bocholter Bevölkerung an den Aufgaben der SM auch nach außen hin zu bekunden und zu festigen, sollen etwa 650 auswärtige SM-Männer in Privatquartiere untergebracht werden. Die Standarte 8 richtet den Appell an die gesamte Einwohnerschaft, auch hier mitzubringen und sich schnellstens einen SM-Mann von Samstagabend bis Sonntagmittag einzuladen. Anmeldungen nimmt der Sturmbann 1/8, Nobelstraße 22, schon jetzt entgegen. Weiterhin wird gebeten, die Fahnenkreuzfahne fleißig zu hissen. Mit einem Wanderverhalt, in eifriger Volksgenossenschaft mit allen Schichten der Bevölkerung soll der Aufmarsch einen würdigen Abschluß finden.

Lehrgang bei der Sanitätskolonne über die Erste Hilfeleistung.

a. Die hiesige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz beginnt am Donnerstag, dem 25. Oktober, um 20 Uhr im „Bürgertrug“ mit einem Lehrgang über die Erste Hilfeleistung. Die Teilnahme an dem Lehrgang ist kostenlos. Wer sich der Sanitätskolonne anschließen will, muß diesen Lehrgang mitmachen. Aufgenommen werden können gesunde, unbescholtene Männer, deutscher Staatsangehörigkeit, arbeitsfähig im Alter von 18 bis 45 Jahren. Jungmänner im Alter von 14 bis 18 Jahren können sich zum Eintritt in die Jugendgruppe melden. Nicht aufgenommen werden können Angehörige der SM-Organisation. Schriftliche Anmeldungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf sind bis zum 20. Oktober 1934 auf dem Geschäftszimmer der Sanitätskolonne, Kirchstraße 3, Zimmer 5, oder durch die Post, Postfach 128, einzureichen.

„Kraft durch Freude“

Zweiter Urlaubszug zum Rhein.

Wir reisen weiter! Alle Volksgenossen, die an der ersten Rhein-Urlaubsfahrt im September-Monat teilgenommen haben, waren so begeistert, daß sich das Gauamt für Reisen, Wandern und Urlaub, Westfalen-Nord, veranlaßt sieht, im Monat Oktober den zweiten Urlaubszug zum Rhein starten zu lassen. Dieser Sonderzug wird am 14. Oktober in Münster eingeleitet und wird die Teilnehmer am 21. Oktober wieder in die Heimat zurückbringen. In jedem Jahre ist das schöne Rheinland mit seinen Weinbergen und jagdumwobenen Bergschloßern das Urlaubsziel vieler deutscher Volksgenossen, und wenn erst der Weinmonat mit seiner Ernte dem lustigen rheinischen Völkchen Frohsinn und Heiterkeit auf die Lebensjahre schenkt, wer möchte dann nicht seinen Urlaub am vielbeliebten Rhein und im herrlichen Mittelalt verleben, wer möchte dann nicht ungezwungene Fröhlichkeit in sich aufnehmen im Kreise lachender und scherzender Volksgenossen. Der westfälische Urlauber, der mitfahren will zur Weinele am Rhein und das rheinische Weingebirg in seiner harten Arbeit kennen lernen will, meldet sich schon jetzt zur Teilnahme bei den Betriebszellenobmännern, den Ortsgruppenwarten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, den Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront. Auskünfte erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen das Kreisamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Borken-Bocholt, Bahnhofstraße 19.

Ordnung für die feierliche Einholung des Jubiläumsbildes.

Die Engelsen und die dafür bestimmten Jungfrauen der Pfarren und Rektorate Bocholts sammeln sich 8.30 Uhr im Gefellenhause. Die Pilger der Wallfahrtsprojektion und andere, die an der Einholung teilnehmen wollen, sammeln sich 8.45 Uhr am Westend. Ebenfalls müssen sämtliche Fahnen und Banner 8.45 Uhr am Westend sein. Es stellen sich auf am Westend, hinter Bürgerleig von der Stadt aus:
Annabergprojektion (Spitze Kaiser-Friedrich-Straße), anschließend
Fahnenprojektion,
Bahnenprojektion (Kaiser-Friedrich-Straße, rechter Bürgerleig, Spitze Westend),
Radprojektion (Dixperloer Straße, linker Bürgerleig, Spitze Westend).
Projektionsordnung:
1. Gruppe Engelsen
2. Annabergprojektion
3. Gruppe Engelsen
4. Bahnenprojektion
5. Gruppe Engelsen
6. Radprojektion
7. Geistlichkeit

8. Drei Gruppen Engelsen

9. Jubiläumsbild

10. Fahnenprojektion

Pünktlich 9 Uhr verläßt die hochw. Geistlichkeit die St. Georgskirche zur Einholung des Bildes. Gleichzeitig beginnt die Projektion in der vorstehenden Ordnung. Sie zieht durch Kapardistraße, Kirchstraße, Horst-Wessel-Platz zur Kirche. Auf dem Chor Segnung des Bildes. Während es zum Altar getragen wird, wird das Lied „Sagt an, wer ist doch diese“ gesungen. Dann Segnung des Altars. Nach der Segnung beten alle gemeinsam zur ersten Begrüßung drei Ave Maria; anschließend feierliches Hochamt mit Chorgesang und Festpredigt. Die Predigt hält der neue Pfarrer von Liebfrauen.

Die Anwohner der Straßen, durch die die Projektion zieht, werden gebeten, zu Ehren der Trösterin der Betrübten zu flaggen. — Am Sonntag wird in St. Georg in allen Hl. Messen für den neuen Altar gesammelt. Jeder Katholik und Marienverehrer wird sich gewiß freuen, daß Bocholt einen solchen Altar in seinen Mauern beherbergt, und nach seinem Können gern ein Scherfein geben.

Der Altar der Trösterin der Betrübten in St. Georg.

m. Der Altar ist aufgestellt in der letzten Fenster- nische an der Südseite der Kirche. Das Fenster zeigt Maria bei der Geburt des Hl. Geistes inmitten der Apostel. Der Altar ist 3,45 Meter hoch, 2 Meter breit und einschließlich Stufe 2,05 Meter tief. Der Altartisch, auf dem sich der Aufbau erhebt, ist 1,45 Meter tief. Der Aufbau stellt eine Nachbildung der Kevelaer-Gnadenkapelle dar. Der vordere Bogen ist offen, und etwas zurückgelegt wird das Bild angebracht werden, so daß der Betrachter den Eindruck hat, als stehe er vor der Kapelle zu Kevelaer. Während der untere Teil des Altars in ganz schlichten Linien gehalten ist, hat der obere Teil reiche Schnitzarbeit. Auch die an drei Seiten um die Kapelle angebrachten Leuchterbänke weisen Schnitzarbeit auf. Ganz besonders reiche Schnitzarbeit ist am Bogen der Nische angebracht, und vor allem auch der Rahmen um das Bild zeigt feinste Schnitzerei. Vor dem Bilde ist eine veredelte Lichtanlage angebracht, durch die es beleuchtet werden kann. Vor dieser Lichtanlage befinden sich in Schnitzarbeit freistehend die Worte „Ave Maria“. Der Altar ist ganz aus Eichenholz hergestellt und in Naturfarbe belassen worden. Die Schnitzarbeit machte die Firma Fritz Witten (Nordwall), während die Schnitzereien

von der Firma Müssen (Nordstraße) in feiner sauberer Arbeit ausgeführt wurden. Beide Firmen verdienen hohe Anerkennung für die schöne Arbeit.

fußprojektion Bocholt-Kevelaer.

m. Zur feierlichen Uebertragung des Jubiläumsbildes am Sonntag ver sammeln wir uns 8.45 Uhr am Westend. Das Kevelaer-Bildlein ist mitzubringen, ebenso die Ordnung. Wir singen unsere alten schönen Wallfahrtslieder nach der sogenannten Kevelaerer Art, wie wir es gelernt haben als wir zum ersten Mal die Wallfahrt mitmachten. Es werden die Lieder gesungen: „Maria zu lieben“ (Ordnung Nr. 18), „Maria sei gegrüßt“ (Ordnung Nr. 13) und „O Maria, Jungfrau hehr“ (Ordnung Nr. 36). Zur Lichterprojektion versammeln wir uns ebenfalls am Westend und zwar um 6.15 Uhr. Die Lichterprojektion beginnt 6.30 Uhr abends. Die Lieder werden absondern bekanntgegeben. Die Fußpilger wollen an diesem Hochfest der Gottesmutter ihre Abzeichen anlegen, ebenso die silbernen und goldenen Jubilare ihr silbernes bzw. goldenes Abzeichen.

Vor den Schranken des Gerichts.

Schwere Strafen für Unterschlagung von Fahrrädern. — Die Autorität der Beamten muß gewahrt werden. — Das Ende einer Bierreise.

S Bocholt, 4. Oktober.

Fahrrad unterschlagen.

Ein junger Mann aus Bocholt, der schon sieben Mal (u. a. wegen Diebstahls, Unterschlagung und öfters wegen Schmuggels) vorbestraft ist, hatte sich abermals wegen Unterschlagung zu verantworten, und zwar hatte er ein Fahrrad, das er von einem Fahrradkloster gestohlen hatte, verkauft. Der Amtsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten jedoch nur zu 6 Monaten Gefängnis. Wegen der Höhe der Strafe wurde der Verurteilte im Gerichtsraum verhaftet.

Noch ein Fahrrad unterschlagen.

Gleichfalls wegen Unterschlagung eines Fahrrades war ein 24-jähriger Formerlehrer aus Bocholt, der aus der Unterbringungshaft vorgeführt wurde, angeklagt. Er hatte, nachdem er zwölf Wochen beim K. V. D. gewesen war, einen Tag bei einem Bauern in Brünen gearbeitet. Hier hatte er sich ein Fahrrad gestohlen, mit dem er anschließend zur Krantenstraße in Borken fahren wollte. Unterwegs verkaufte er jedoch das Fahrrad. Für diesen Fall beantragte der Amtsanwalt sechs Monate Gefängnis. Das Urteil lautete, da der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist, auf vier Monate Gefängnis. Die Unterbringungshaft wurde angerechnet.

Widerstandsleistung und Beamtenebeligung.

Ein holländischer Staatsangehöriger, der in Bocholt wohnt, hatte sich wegen Widerstandsleistung und Beamtenebeligung zu verantworten. Als er wegen des Verdachts, in der NS-Unrechtmäßigkeit gefasst zu haben, von einem Polizeibeamten zur Rede gestellt wurde, erregte er durch sein Verhalten in der Schwanenstraße einen Menschenauflauf, was den Beamten veranlaßte, ihn wegzubringen. Hierbei widersetzte er sich, indem er sich mit den Füßen gegen den Boden stemmte und mit den Händen um sich schlug. Auch schleuderte er dem Beamten Schimpfsworte entgegen. Der Amtsanwalt beantragte drei Monate Gefängnis. Das Gericht verhängte wegen der Widerstandsleistung vier Wochen und wegen der Beamtenebeligung drei Wochen Gefängnis, die zu einer Gesamtstrafe von sechs Wochen zusammengezogen wurden.

In der Urteilsbegründung hob der Vorsitzende mit Nachdruck hervor, daß die Autorität der Beamten, besonders der Polizeibeamten, streng gewahrt werden müsse.

Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist, soll die Strafverbüßung gegebenenfalls bis zum 31. Oktober 1937 ausgesetzt werden.

Verfahren eingestellt.

Ein Pflichtarbeiter aus Bocholt, schon dreimal wegen Diebstahls vorbestraft, war wegen Betrugs angeklagt, da er Wohlfahrtsunterstützung bezogen hatte, ohne bei der zuständigen Stelle anzugeben, daß er in der Zeit vom 24. Mai bis 14. September 1933 für den Betrieb von Nähmaschinen rund 400 M Provision vereinbart hatte. Das Verfahren wurde, da eine höhere Gefängnisstrafe als drei Monate nicht zu erwarten war, auf Grund des Amnitiesgesetzes eingestellt.

Wie Folgen einer Bierreise.

Zwei junge Männer aus Bocholt, die eine ziemlich ausgedehnte Bierreise unternommen hatten, fanden sich nach einigem Hin und Her im Südwall wieder; hier wurden sie angeblich von einem Hund angebellt, diesem krieg man nach, und man landete schließlich im Garten einer Villa. Mit einem Stein schlugen sie eine Scheibe der Veranda entzwei, öffneten die Verandatür, stiegen hinein und stellten hier allerlei „Böhsinn“ an. Nachdem man sich zunächst an einer Kanne Kaffee, die auf dem Tisch stand, gütlich getan, legte man alles, was einem „im Wege war“, in die Tasche, u. a. einen Zylinderhalter, einen silbernen Zigarrenabstreifer, eine silberne Bonbonniere, eine Mokkaaffe, eine Milchkanne, eine Zuckergasse usw. Erst als die Dame des Hauses, die oben Radio hörte, das Zweitmädchen anrief in der Meinung, es sei unten am Aufräumen, merkten die beiden, daß „die Luft“ war und machten sich schleunigst aus dem Staube. Die ganze Sache wäre wohl kaum je aufgedeckt worden, wenn nicht einer der Mitbeteiligten sich beim Zertrümmern der Verandatür verletzt hätte und die Blutsprünge zum Verräter geworden wären. Gegen die beiden Täter war Strafantrag wegen Einbruchsdiebstahls gestellt worden. — Obwohl die Angeklagten nicht mehr wußten, wo die erwähnten Gegenstände geblieben sind, ließ der Amtsanwalt diese Angelegenheit fallen und plädierte nur auf groben Hausfriedensbruch und grobe Sachbeschädigung. Da jedoch nach Ansicht des Amtsanwalts eine höhere Strafe als sechs Monate Gefängnis nicht in Frage kam, beantragte er, den Fall auf Grund des Amnitiesgesetzes einzustellen. — Im gleichen Sinne plädierte der Verteidiger, der mit Nachdruck darzulegen versuchte, daß die Angeklagten bei Begehung ihrer Tat finstlos betrunken gewesen seien. Das Gericht war aber anderer Ansicht und verurteilte jeden der beiden Angeklagten zu acht Monaten Gefängnis, von denen sechs Monate ausgesetzt werden sollen, wenn die Angeklagten innerhalb sechs Monaten den Schaden, der sich auf 181 M beläuft wieder gut machen.

Warum turnt eine deutsche Frau?

Zur Reichswerkwoche für das Frauenturnen vom 7. bis 13. Oktober 1934.

Wälg verchieden von der Lebensaufgabe des Mannes ist die der Frau. Der Mann ist Führer, Kämpfer, Wegbereiter, in der Frauen Schok aber schlummert die Zukunft. Urteilt der Mann mit dem Verstand, so ist es bei der Frau das Gefühl, das die Entscheidung beeinflusst. Diese Verschiedenheiten müssen naturgemäß auch in den Zielen wie in der Gestaltung des Turnbetriebes Ausdruck finden.

Mutter zu sein, ist der edle Beruf, den Gott der Frau gegeben. Seine Erfüllung bedingt echte Weiblichkeit, Kraft, gepaart mit Anmut und Würde. Daher soll die deutsche Frau turnen, um die körperlichen Voraussetzungen für den Mutterberuf zu gewinnen. Mutter zu sein, bedeutet Erzieherin zu sein. In der Hand der Mutter liegt zum großen Teil die Entscheidung, ob ein neues Geschlecht Träger des völkischen Artwillems wird oder im öden Elend wahngelassener Weltbürgerlichkeit verkommt. Erziehen kann nur, wer selbst erzogen, wer Gutes zu geben hat. So ist es Aufgabe der Turnerin, dem aus dem Blute kommenden Gefühle das Wissen um die ewigen Dinge des Volkes zuzugewinnen und beides im Herzen der Kinder zu neuem Leben zu erwecken, auf daß deutsche Menschen erblickten. Es gibt keine Aufgabe, die einer Frau würdiger wäre als diese.

Ein Weg zu diesem Ziel ist die Leibesübung, die gerade in unserem Volk in hoher Blüte steht. Keine deutsche Frau, die es wirklich ernst mit der Aufzucht und Entwicklung ihrer Masse meint, darf in Zukunft an der Leibesübung vorüber gehen.

Jeder Volksgenosse, die aufbauwillig ist, wird Gelegenheit gegeben, sich in der kommenden Woche von dem Wert der Leibesübungen zu überzeugen.

Das verhängnisvolle Postpaket.

Berufung vor der Gr. Strafkammer verworfen.

Einem Zollbeamten fiel Ende Mai dieses Jahres auf der Post in Bocholt ein Paket auf, das an einen Max Gebel in Wesel gerichtet war und als Abfender den Namen eines ehrlichen Bocholter Postleiters und Dekorateurs trug. Dem Zollbeamten kamen die Schere und die Handschere verdächtig vor. Das Paket wurde geöffnet und richtig, sein Inhalt bestand aus geschmuggeltem Kaffee. Ober drauf lag ein Zettel mit den Worten: „Max, bringe den Kaffee nach Trich, und laß dir das Geld geben. Es ist bester Kaffee und kostet 1,90 RM.“ Sogleich wurden Ermittlungen angestellt, die folgenden Tatbestand ergaben: Der eigentliche Empfänger des Pakets, Trich, der in Wesel wohnt, entpuppte sich als Sebler und Vertreter von Schmuggelware. Da er aber unter Polizeiaufsicht steht, wurde das Paket an Max Gebel als Helfershelfer geschickt, der es weiter befördern sollte. Um die Sache noch weiter zu tarnen, mußte der Name eines ehrlichen Bocholters, der mit der Angelegenheit nicht das Geringste zu tun hatte, als Abfender dienen. Allerdings durchschaute die Zollbehörde das Manöver. Der Adressat, Max Gebel, wurde verhaftet und von ihm erfuhr man auch die Namen bzw. Aufenthaltsorte des Trich und zwei weiterer in die Angelegenheit verwickelter Schmuggler, von denen der eine jähmahl wegen Steuerhinterziehung vorbestraft ist. Die vier hatten sich im Juni vor dem Coesfelder Schöffengericht zu verantworten und wurden auch verurteilt. Während die anderen das Urteil annehmen, legte Trich Berufung ein.

Vor der Großen Strafkammer in Münster legnete er beharrlich, in die Affäre verwickelt zu sein und wollte

Am Sonntag großer Bannaufmarsch der H.J. in Bocholt.

deswegen freigesprochen werden. Zwei der in Coesfeld verurteilten Mitangeklagten waren zu diesem Termin als Zeugen geladen. Es gaben jedoch an, nichts von dem Paket zu wissen, selbst der Adressat des Pakets, Gebel, bestritt, irgendwas mit der Schmuggelerei zu tun gehabt zu haben. Dabei hatte er das Coesfelder Urteil anerkannt und sogar ein Geluch um Niedererschlagung der Strafe eingereicht. Allerdings dürfte sein Verhalten als Zeuge wohl nicht günstig auf die Richter eingewirkt haben! Auf Grund der Schöpfung kam das Gericht zur Verwerfung der Berufung, umso mehr, als ein Zeuge geladener Grenzer erklärte, der Angeklagte sei der Zollbehörde in Bocholt als Schmuggelhehler bekannt. Das Urteil der Vorinstanz, 3700 RM Geldstrafe, ersahweise 4 Tage Gefängnis, dazu eine Gefängnisstrafe von 1 Monat, bleibt bestehen. Der Angeklagte wird sich damit abfinden müssen.

Von den Kleingärtnern und Kleinfieblern.

— An Stelle des nach Karlsruhe versetzten bisherigen Stadtgruppenführers Ernst Liehner wurde der stellvertretende Stadtgruppenführer Heister mit der kommissarischen Führung betraut.

Schluß des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Ver sammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis 10 Pfennig, einschließlich 10 Pf.

Vereine

Bocholter Wasserportverein 1920 e. V.

Sonntagsabend, den 6. Oktober, 20 Uhr, im Vereinslokal Mitgliederversammlung.

(7679)



Auch in Ihre Küche gehört
MAGGI Bratensoße
die kochfertige Soße in haltbarer Form

Ragout-Soße
zu Rinder-Ragout, Lungenhaschee, Dosenpfeffer usw.
Zutaten: 2 Würfel Maggi's Bratensoße, 4 Eßlöffel Wasser, 1/2 Liter Brühe vom Fleisch, 1 Eßlöffel Essig, 1 Teelöffel Zucker.
Zubereitung: 2 Würfel Maggi's Bratensoße mit 4 Eßlöffel Wasser glattrühren, 1/2 Liter Brühe vom Fleisch zugeben, Zucker, Essig sowie die feingehackten Gewürze beifügen und unter ständigem Rühren zum Kochen bringen. Das Fleisch dazugeben und alles recht gut durchkochen.
Weitere Rezepte kostenlos von der MAGGI-Gesellschaft, Berlin W35

Mäntel, die Sie sich wünschen... Kleider, die Ihnen gefallen...

in unserer riesengroßen Auswahl zu niedrigsten Preisen, in soliden Qualitäten, wie Sie diese von uns seit jeher gewohnt sind.

Damen-Ülster 1975
aus tragfähiger Bouclé-Ware, ganz auf K'Seide

Damen-Mantel 2975
aus guter Shetl.-Qual. mit Pelz-Krawatte, ganz gefüttert

Damen-Mantel 3750
aus la. Marengo-Ware, mit dem mod. Rückengurt, ganz auf K'Seide

Damen-, Woll- und Seidenkleider
aus modischen Stoffen, in ap. Farben und Facons
9.75 17.50 24.75 34.50

Kindermäntel
aus guten uni und gemusterten Stoffen, in großer Auswahl
6.90 9.75 14.50 19.75

Pottmeyer
Hermann
BOCHOLT-HORST-WESEL-PLATZ

Damen-Strickkleider
aus guten reinwollenen Qualitäten, in der modernen Strickart
9.75 14.75 17.50 19.75



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 9 Uhr meinen lieben, jüngsten, hoffnungsvollen Sohn, unsern herzensguten Bruder und Schwager

Felix Kölle

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb infolge eines Unglücksfalles im Beruf, versehen mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche, im jugendlichen Alter von 18 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten in tiefer Trauer:

Frau Wwe. Bernh. Theod. Kölle und Kinder.

Bocholt, Den Haag, Münster, Düsseldorf, Köln, Saarbrücken, den 3. Oktober 1934, 76500

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag, 6. Oktober, morgens 8.30 Uhr, in der St. Georgius-Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhause, Nobelstraße 19, aus, wozu freundlichst eingeladen wird. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Strümpfe Handschuhe Unterzeuge

für den Herbst gut und preiswert bei

Maria Nießing

Nordstraße 53.

Zirkulin Knoblauch-Perlen

das neuzeitliche Knoblauch-Produkt mit den vielen besonderen Vorzügen, angenehm einzunehmen, geschmacklos, geruchlos, unschädlich, absolut wirkend, billig. Vorbeugend gegen Arterienverkalkung, Rheuma, Stoffwechselbeschwerden.

Packung für einen ganzen Monat nur 1 Reichsmark.

Zu haben bei 71540

Drogerie Bruns

Nordstraße 22

Oefen

in moderner Ausführung und großer Auswahl empfiehlt zu mäßigen Preisen

Bernh. Reichenberg,

Osterstraße 30 (76500)

Pelkuser Saalroggen

1 Abfaat, anerkannt durch die Landesbauernschaft Preis 11.20 Mk ohne Sad. Heißläde sind einzufrieren bzw. mitzubringen

Pflanzkartoffeln

Industrie, Barnastia und Quittie (Streife), der Industrie gleichwertig in Geschmack und Ertrag! anerkannt durch die Landesbauernschaft.

Cl. Freih. von Graer,

Haus Kortenhorn, Stenem bei Bocholt, Fernruf 2234. (76888)

Freibant.

Freitag nachmittag ab 2 Uhr ist (76466)

Rindfleisch

zu haben. (71355)

Reklame hat Erfolg!

Senpin-Creme und Seife sorgt für gepflegte, milde, feine Haut, bewahrt bei Hitze, Hautjucken, Ausschlag, Unwohlsein ufm. Trop. Feldmann, Horst-Wessel-Platz, Markt-Druck, Schilling, Kiehe

Die Annahmestelle des Volksblattes für Abonnements und Anzeigen befindet sich in

Werth

bei H. Parres

Zubehör- und Ersatzteile



G. Elsinghorst

Ravardstraße Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Am Sonntag, dem 14. Oktober, letzte Fahrt nach

Neuiges

mit mod. Omnibus. Fahrpr. 3.30 Mk.

Anmeldungen bei: **Theo Brands,** Hemdener Straße 60.

Solche Erfolge

erzielen Sie durch **Raffolin**

mit Nährsalzen. Bei Freßluftmangel, Steifigkeit, Ausbleibung Scher Schweine. Zur Mast und Aufzucht hervorragend bewährt. Fl. 50 u. 90 Pf.

Nur erhältlich **Drogerie Feldmann** Horst-Wessel-Platz.

Jetzt wieder Arbeitsbeschaffungslose

Die Lose der 4. Geldlotterie für die Arbeitsbeschaffung sind eingetroffen. 1500000 RM. Gewinne.

Preis nur 1 RM. (Doppellos 2 RM.) Zu haben

Volksblatt-Geschäftsstelle

Realschulstraße 14.

Im Festmonat Oktober zeigt ab heute (Freitag) Samstag, Sonntag, und Montag (nur 4 Tage) das

CAPITOL-THEATER

sein 2. großes Festprogramm, den von der Prüfstelle als künstlerisch besonders wertvoll anerkannten Spitzenfilm



Ein Groß-Ton- u. Sprechfilm, der mit dramatischer, mitreißender Wucht den Kampf junger Menschen um die wahre Lebensreise zu einem künstlerischen Erlebnis, von dramatischer Geschlossenheit und packender Spannung werden läßt. Mit: **Herta Thiele, Albert Lieven, Heinz George, Paul Henckels, Peter Voss, Carsta Löck, Marieluise Claudius.**

Dazu das entzückende Ufa-Lustspiel: **Ich bin du!** mit La Jana, Anton Pointner, Florena v. Platen, Albert Moß, Annemarie Schwind u. a. m. Außerdem der Ufa-Kulturfilm: **Deutsche Kolonisten in Südwest-Afrika** Bilder von Elly Beinhora Afrikaflug; und in der neuen **Bavaria-Ton-Woche** u. a. Diplomaten bei Hitler, Ausklang in Nürnberg.

Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr. Ab Dienstag vollständig neues Programm.

Vieh-Futterkalk
Vieh-Lebertran
Vieh-Lebertran-Emulsion

zur Aufzucht von Jungtieren, zur Verhütung von Knochenweiche, zur Hebung der Frucht empfindlich in bester Qualität und sehr preiswert

Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Hut ab für diese Spitzenleitung der Offendindustrie



Die sparsamen Dauerbrandöfen für billige Brennstoffe haben sich sehr gut bewährt. Die ihn besitzen, sind des Lobes voll. Sehen Sie sich diese an bei

G. Elsinghorst

Ravardstraße Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Revelaer

Abfahrt 7.30 Uhr. Anmeldung an Omnibusreisendienst **Egon Pad** Westend 48, Fernruf 2513.

Die echte **Adolf Jungs Heilerde**

Pak. 0.90 und 1.35 ist erhältlich in der **Drogerie Feldmann** Horst-Wessel-Platz Probe und Prospekte kostenlos. [7642g]

Brikethöfen

und andere kleine Brikethöfen für die Küche und den Garten. Preis nur 1.50 Mk. bei Bestellung.

G. Elsinghorst Ravardstraße Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Sie wollen... Aber Ihr Darm nicht?

Nehmen Sie Dia-Kräuterpulver O. 1. bevor es zu spät ist. Seit Jahrhunderten ist die Pflanze in der Naturheilkunde bek. Zu haben:

Markt-Drog. Reygers, Horst-Wessel-Platz, neben H. Pottmeyer.

Schluss der Anzeigen-Nachnahme f. die Sonntags-Ausgabe spätestens

Samstag 10

Uhr vormittags.

Motorrad

D.R.W. zu verkaufen.

Auskunft beim Volksbl. (10376)

Sie

hilft in allen Fällen rasch und billig suchen, tauschen und verkaufen, Ihr Helfer, die kleine Anzeige!

Ihr eigener Vorteil

ist es, wenn Sie vor jedem Möbelkauf zwanglos unser Lager besichtigen. Wir zeigen die neuesten Modelle zu günstigen Preisen.

Riesenauswahl, über 50 kompl. Zimmer auf Lager.

A. Bleker & H. C. Terstegge

Das Haus der Qualitätsmöbel.

Münsterstraße 35

Annahme von Ehestandsdarlehen!

76788

Melzgerlehrling

sucht. (2445b) Spang, Neufraße.

Junger Bäckerge.

mit guten Zeugnissen sucht zur Ausbildung Stelle in gemäßigtem Betrieb.

Off. unt. 140 an das Volksbl.



Am Sonntag, den 7. Oktober 1934, findet in der **Gemeinde Dingden** die

Einweihung des Ehrenmals

für die gefallenen Söhne des Weltkrieges 1914-18 und die Toten der Nationalen Bewegung.

statt, wozu hiermit eingeladen wird.

Weihelolge:

1. 2.30 Uhr: Anreden sämtlicher Vereine, Verbände und Festteilnehmer an der Molkerei auf der Molkereistraße (Reihenfolge des Zuges wird beim Anreden bekanntgegeben.)
2. 2.45 Uhr: Abmarsch zum Ehrenmal durch den Ort
3. Einweihung und Heldenehrung.
4. Kranzniederlegung der Vereine.
5. Absehl der Feier (Niederl. Dankgebet)
6. Rückmarsch mit anschließendem Umzug durch den gesamten Ort.

Der Denkmalsauszug:

1. A.: **Beigeordneter Freemann.**

29. SEPT. - 7. OKT. 34

Volksblatt

Hesselsheim & Co, Bocholt,

Kreuzstraße 25, am Bahnhof, Ruf 2805

Fi
Neueinteilung
Gaul
nung erläße
1. Im 2
tes nach den
tritt folgend
tionen in
Gaul
Münster i
Steinfur
Gerdes,
Bedum,
inspektur
Coesfeld
ten-Land.
2. Die A
Kreisleiter
Kreisleit
Gaupropag
der Fortsch
Die Fortsch
schaft begi
Felt des 25
dem bisher
dem Anlaß
Dunfel, B
Müller. D
Landesbau
Fortrat Bau
Gründung u
die Neben
Dant an den
den Ausbr
land. Fort
einem Rad
lobte der
Dienst der
schaft zu H
arbeiter u
bisher ent
born für j
Nieders
Sierzu te
direction Mü
Der Re
den 56. Mü
schafft und
Die Ginnat
waren 13 Br
des Fortsch
den stärker
Oberammerg
An Urf
verausgab
in diesem
Prozent hö
faustarten
zuführten,
den der Sinf
gemein begr
brechung gef
Neben der
auch die be
Zahl als im
Im Oke
fassung der
gegenüber d
verzeichnen
Berkehr nach
wurden etwa
16 Buge „Kra
IV. Weltkri
In der 3e
tern am Ge
tellung stat
Anziehen in
soll deshalb
und gepflegt
pflantes Ob
santen Belie
hierbei Gele
stehen, wie
wird. Durch
handliche R
Gelegenheit
prudenten
Wahl ist. V
haltung verb
Schau gest
stehen. Der
seuanteile. D
Hände ausst
lung der deut
führt das Le
frauen wer
Auch der Vo
wieder an der
An jedem
familieng
Nachgruppen
haben werden
nur für die auf
+ Münster.
schwerer Ber
auf der Wob
offenbar zur
einem aus R
überfahren.
Kurve gef
bar den Rad
einem Rad
terne aus
Radfahrer
Unfall einget
gerichtlichen
Münster.
Studentinnen
Münster gibt
rerin der mün
med. Gilela
das kommende
denem Examen

Stadt Anholt.

Die Altersjubilare im Oktober.

Im Monat Oktober begeht in unserm Städtchen eine Anzahl Altersjubilare ihren Geburtstag. Am 3. Oktober wurde Theodor Bortz geb. 1870, 70 Jahre alt. Am 6. Oktober folgt Franz Lohse mit 75 Jahren, am 7. Oktober Cornelia Wolling mit 76 Jahren, am 11. Oktober Wilhelmine Testroet mit 77 Jahren, am 13. Oktober Clara Kienhaus mit 71 Jahren, am 20. Okt. Johanna Onstein geb. Holland mit 76 und Katharina Landers geb. Tangelder mit 75 Jahren, am 25. Okt. Adelheid Testroet mit 73 Jahren. Allen Geburtstagskindern die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

W. Notlandung eines Fliegers. Am Montagmorgen landete auf der Stadtbruchweide ein Sportflugzeug der Fliegeruntergruppe Dillfeld 13. Der Flieger, der noch ein Schüler ist, hatte die Orientierung verloren. Als die Landung des Fliegers bekannt wurde, legte eine Völkerverwanderung nach dem Stadtbruch ein, um den Vogel der Luft zu bewundern. Der Flieger mußte die Nacht hier verbringen. Morgens gegen 7 Uhr setzte sich wieder in Richtung Stadtbruch eine größere Volksmenge in Bewegung, um dem Start beizuwohnen. Um 8 Uhr wurde das Flugzeug zum Start kargemacht. Eine größere Schülerzahl mit Lehrpersonen u. a. auch der Schulrat ließen sich von dem Führer über seinen Flug von Bremen nach Anholt erzählen. Punkt 8.30 Uhr setzte sich das Flugzeug in Bewegung. Nach einigen Ehrenrunden über der begeisterten Menge und der Stadt verschwand es unseren Augen.

W. Bevölkerungsbewegung im September. Im Monat September 1934 waren 3 Geburten, 2 Heiraten und 1 Sterbefall zu verzeichnen. Ferner fanden 22 Anmeldungen und 17 Abmeldungen statt.

Aus Dingden.

Verammlung der Deutschen Arbeitsfront.

Am Mittwochabend hielt die Ortsgruppe der Deutschen Arbeitsfront ihre erste Verammlung im Hengsternmännchen Saal ab. Der stellv. Ortswart, H. S. Sago-Amtsleiter P. G. Freemann, eröffnete die Verammlung und erteilte dem Redner des Abends, Kreisleiter P. W. S. u. S., das Wort zu seinem Referat über das Thema: „Was bedeutet der Arbeiter dem Nationalsozialismus?“. Der lehrreiche Vortrag wurde von den zahlreich Erschienenen mit großer Spannung aufgenommen. Mit einem dreifachen Siegheiß auf den Führer und Rangler schloß P. G. Freemann gegen 10.15 Uhr die Verammlung.

Amt Rhede.

Drei Geburtstagskinder.

In Rhede feierten in diesen Tagen einige hochbetagte Bürger ihren Geburtstag. So wurde am gestrigen Tage Herr Heinrich Sonntag, Neustadt, 74 Jahre alt. Seine Frau begeht am kommenden Dienstag bereits ihren 80. Geburtstag. Beide Geburtstagskinder sind noch außerordentlich frisch und munter. Ein drittes Geburtstagskind und zwar der Schneidermeister Franz S. a. b. r. i. n. g., Adolf-Hitler-Straße, feiert am morgigen Tage in recht guter körperlicher und geistiger Verfassung seinen 76. Geburtstag. Wie richtig der alte Herr ist, beweist die Tatsache, daß er noch alljährlich in seinem Schneiderhandwerk tätig ist und für seinen Sohn noch eine wertvolle Hilfe im Geschäft darstellt. Allen Genannten wünscht das Volksblatt zum Ehrentage viel Glück und einen recht langen und sonnigen Lebensabend.

Verammlung des Kleingärtner- und Siedlerverbandes. Die vor kurzem gegründete Ortsgruppe des Kleingärtner- und Siedlerverbandes hielt im Lokal Hengsternmännchen ihre zweite Verammlung ab. Der Vorsitzende Konert, der die Verammlung eröffnete, konnte über den fast reibungslos erfolgten Mitgliederwerbungen der Bürgermeister Dörner sowie den stellv. Stadtgruppenführer Heister aus Bocholt begrüßen. Aus dem Protokoll der letzten Verammlung war zu entnehmen, daß der Verein für die kurze Zeit seines Bestehens schon ganze Arbeit geleistet hat und auch weiterhin bemüht sein wird, für die Ziele und Zwecke des Verbandes zum Wohle der Mitglieder zu arbeiten. — Bürgermeister Dörner wandte sich in kurzen Ausführungen an die Versammelten und ver sprach, die Belange der Ortsgruppe, soweit es in seinen Kräften liegt, zu vertreten, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß man auch hier dazu übergegangen sei, eine Ortsgruppe der Kleingärtner- und Siedlerverbände Deutschlands e. V. zu gründen. Anschließend ergriß der stellv. Stadtgruppenführer Heister (Bocholt) das Wort.

Handball in Rhede.

I. B. Bocholt unterliegt dem I. B. Rhede mit 5:11. Die beiden ersten Mannschaften der obengenannten Vereine trafen sich am letzten Sonntag in einem spannenden Freundschaftsspiel gegeneinander. Die Rheder waren glänzend in Fahrt und vermochten die technisch besser Bocholter mit 11:5 zu schlagen. Allerdings fand das Glück etwas auf Seiten der Rheder, deren schneller Sturm sich glänzend verstand und auch mit den Tormützen nicht sparte. Bocholt war ein tapferer Verteidiger und war den Rhedern in spielerischer Hinsicht gleichwertig. Einmal trafen die Rheder das Schwarze, während sich die Gäste aus Bocholt mit fünf Toren folgen geben mußten. Der Sieg der Rheder war verdient, wenn auch zahlenmäßig etwas zu hoch ausgefallen. Die bisherigen Begegnungen der beiden Mannschaften waren durchweg hart umkämpft und endeten oft unentschieden.

Stadt Jßelburg.

z. Silbernes Dienstjubiläum. Gestern konnte der Gendarmerie-Überwachungsmeister Grimberg sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Seit vielen Jahren verleiht er seinen Dienst mit der gewissenhaftigkeit eines treuen Beamten. Gestrichen von seinen Vorgesetzten und der Bevölkerung seines Dienstbezirks, kann er nun auf seine 25-jährige Tätigkeit in Ehren zurückblicken. Herzlichen Glückwunsch!

Kirchliches.

Die Rosenkranzandacht

ist heute (Freitag) abends wegen der Predigt des Oblatenpaters Jost schon um 8 Uhr.

Ein vorbildliches Ehrenmal.

Wie Dingden seiner Heldenöhne gedenkt.

Die Künigsmühle zur Kriegergedächtnisstätte ausgebaut. — Am 7. Oktober findet die Einweihung des Ehrenmals statt.

sch. Dingden, 5. Oktober.

Schon seit Jahren bestand in Dingden der Plan, den 89 gefallenen und vermisten Söhnen der Gemeinde ein würdiges Ehrenmal zu errichten. Aber wo und wie, das waren Fragen, die nicht im Handumdrehen zu lösen waren. Auch in Dingden erkannte man bald, daß der Sinn der Kriegerehrung nach dem Weltkrieg ein ganz anderer war und sein mußte als etwa nach dem Deutsch-Französischen Kriege. Damals, 1871, feierten unsere Truppen als Sieger heim, sie hatten den Erbfeind niedergeworfen und so die Grundlage zur Gründung des einzigen Deutschen Reiches geschaffen. Da war es natürlich an der Zeit, an allen Orten Siegesdenkmäler zu errichten. Anders war es jedoch im Jahre 1918, da unser Volk von der ganzen Welt gehaßt und gehetzt, nach wahrhaft heroischen Anstrengungen und für alle Zeiten ersäunlichen Leistungen gezwungen war, die Waffen zu strecken, weil eben die letzte Spannkraft zerbrach. Sowohl die äußere wie die innere Not, die nach dem Zusammenbruch des Kaiserreiches unser Volk schmerzte, an den Rand des Abgrundes trieb, war damals wahrhaftig nicht Veranlassung, stolze Siegesdenkmäler zu errichten. Und ebenso wenig hatten wir Veranlassung, Friedenseichen zu pflanzen;

denn der uns aufgezwungene Friede ist ja heute — nach 15 Jahren — noch nichts anderes als eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Waffen.

Heute aber hat sich dem triumphierenden Begriff des Siegesdenkmals und dem freudigen Gedanken der Friedenseiche die bescheidenere

Idee der Kriegerehrung

entgegen und zur Seite gestellt. Man muß nur in die Bedeutung dieses Wortes recht hineinhören, um den Unterschied zwischen zwei so ganz verschiedenen Kriegs- und Nachkriegszeiten recht zu erfassen. Weil die Heldentaten unseres alten Heeres in den Wirnissen und dem Glend der Nachkriegszeit zu Unrecht verblüßt sind, ist und bleibt es das gute Recht und ein wahres Zeichen alten, gefunden Volkstums, wenn man durch die Kriegerehrung mit der plantan Stern seines guten Gewissens frei vor die Front tritt.

Die Kriegerehrung hat einzig und allein den Sinn, der Nachwelt zu sagen, das ist bitter wehe tat, als Vater oder Sohn, Gatte oder Bräutigam, Freund oder Nachbar vom Feinde sterben mußten, daß man in Ehren und in Dankbarkeit an dieses grobe und furchterliche Kämpfen und Sterben denken und erinnern wollte.

Dem Werden des Ehrenmals.

Unter diesen Zeitgedanken hat man auch in Dingden von Anfang an die geplante Kriegerehrung gestellt. Schon in den ersten Nachkriegsjahren tauchte der Plan auf, die abseits der Straße nach Berg gelegene alte Künigsmühle zu einer Kriegergedächtnisstätte herzurichten. Der Eigentümer der Mühle, Herr Salm-Salm, hatte sich schon damals in hochherziger Weise bereit erklärt, die Mühle für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Aber erst nach Überwindung von mancherlei Schwierigkeiten, Irrungen und Wirrungen wurde dieser schöne Plan fest — nach zehn Jahren — Wirklichkeit. Daß die Verwirklichung des Planes immer wieder hinausgezögert wurde, dürfte nicht zuletzt darin seinen Grund haben, daß der Denkmalsauschuß, der sich schon vor Jahren bildete, viel zu groß war. Zählte er doch an die 40 Köpfe, und da mußte sich logischermaßen naturnotwendigerweise die alte Sprichwortweisheit erfüllen: „Viele Köpfe verlegen den Brei“.

Erst nach der nationalen Wiedergeburt wurde die Denkmalsfrage wieder energisch aufgegriffen und — wir wir jetzt sehen — in verhältnismäßig kurzer Zeit gelöst. Insbesondere wurde der Denkmalsauschuß erheblich reduziert. Die Führung des Ausschusses behielt nach wie vor der Führer des Kriegervereins, Beigeordneter Hermann Freemann. Weiter gehörten dem Ausschusse folgende Mitglieder des Kriegervereins an: Landwirt Bernh. Buhhaus, Schneider Albert S. a. d., Landwirt Heinrich Wegers (Lantern), Maurer Gerhard Dieckhoff, Landwirt Bernhard Reiten (Berg), Landwirt Bernhard Boland (Lantern), Landwirt Bernhard Bielefeld, Landwirt Josef Hufe (Nordhof) und Landwirt Gerh. Kienhaus. Ferner traten nachher hinzu: Ortsgruppenleiter Kloppeit (Berg), Geschäftsführer Heinrich Wichmann, Gemeindefürsorge Hasselmann und Bürgermeister Dörner.

Verantwortungsbewußt und verantwortungsfreudig ging man jetzt an die Arbeit heran, zumal da gelegentlich der Feier, die im April dieses Jahres anlässlich des Geburtstages des Führers und Reichstanzlers stattfand, einbüßig beschlossen wurde, die Künigsmühle, die mittlerweile unter Denkmalschutz gestellt war, zum Kriegerehrenmal auszugestalten. Nachdem die nötigen Vorarbeiten erledigt waren,

wurde mit dem Umbau begonnen.

Zunächst wurde das Gebälk für die Windmühle durch ein rotes Ziegeldach mit Wetterfahne ersetzt, wodurch dem Unterbau nicht nur ein wetterfester Abschluß nach oben, sondern auch eine gewisse Geschlossenheit in den schräg nach oben verlaufenden Linien verliehen wurde. Dann ging man daran, das Erdgeschoss der Mühle zu einer Kapelle, der eigentlichen

Kriegergedächtnisstätte,

umzugestalten. Es wurde der Fußboden des ersten Stockwerkes herausgenommen, wodurch der Kapellenraum eine beträchtliche Höhe erhielt. Auch wurden die bereits vorhandenen vier Fenster in der Weise umgestaltet, daß das Licht besser in den Raum fällt. An den Innenwänden und am vorderen Bogeneingang wurden die Spuren des Verfalls gründlich beseitigt. Dagegen wurde die hintere Bogenöffnung zugemauert und hier eine Nische hergerichtet, in der ein Altar mit Kreuzigung aufgestellt wird. Als eigentliches Kriegerehrenmal ist ein

Block aus Baumberge-Sandstein gedacht, der sich in der Mitte des Kapellenraumes auf einem Sockel erhebt, der 2 Meter im Quadrat mißt. Der Block hat die Form eines Würfels, dessen Kantenlänge 1,25 Meter beträgt. Auf der Vorderseite befindet sich über dem Eingangs-Kreuz die Widmung:

Unseren toten Kämpfern des Weltkrieges 1914/18.

Auf der Rückseite ist über dem Hakenkreuz zu lesen:

Errichtet von der Gemeinde Dingden im Jahre 1934.

An den beiden übrigen Seitenflächen sind die Namen der 89 gefallenen und vermisten Söhne der Gemeinde, die wir noch veröffentlichen werden, eingetrieben. Die Steinmetzarbeiten hat der münsterische Bildhauer Waldow ausgeführt. Ferner soll auf dem Block eine sogenannte Opferkiste aufgestellt werden. Seitwärts vom Ehrenmal stehen Rubenbänke. Die Wandfläche hat der Maler Waldow (Münster), ein Bruder des

Steinmehrs, mit vier Bildern bemalt, die den ausruhenden, den verwundeten und den gefallenen Krieger sowie ein einsames Heldengrab zeigen. Unter den drei ersten Bildern liegt man die drei Strophen des Liebes vom guten Kameraden und unter dem letzten Bild den Vers:

Kein schöner Tod ist in der Welt, Als wer vom Feind erschlagen.

Der Eingang zur Kapelle erfolgt durch ein Gittertor. Hierzu verwendete man das mehr als 100-jährige Holz der Mühlenflügel. Ueber dem Eingang wird ein 1,30 Meter mal 1,30 Meter großes G. R. angebracht, das dem Besucher schon von weitem ankündigt, daß es sich hier um einen heiligen Ort handelt, der dem Gedächtnis der Gefallenen geweiht ist.

Zusammenfassend darf man feststellen, daß die Kriegergedächtnisstätte der Gemeinde Dingden eine der schönsten und würdevollsten in der ganzen Provinz ist, auf die die ganze Gemeinde mit Recht stolz sein darf.

Um so mehr, als fast sämtliche Arbeiten, soweit eben möglich, von Gemeindegeldern und sonstig geleistet worden sind. Darum seien die Namen aller, die zum Gelingen des schönen Werkes beigetragen haben, hier mitgeteilt:

Es haben mitgewirkt:

die Maurermeister Dieckhoff, Hörnemann, Krieger und Borgers; die Schreinermeister Heinrich Hülsen, Theodor Göttes (Lantern), Johann Klein-Wiele (Berg), Anton Sitpaß, Hermann Sitpaß, Josef Schmänt, Bernhard Mücken und Heinrich Krieger; die Schmiedemeister Heinrich Wichmann und August Bengelorth; die Anstreichermeister Hermann Sitpaß, Heinrich S. a. d., Wilhelm S. a. d. und Bernhard Hengsternmann; Installateur Heinrich Schleiting und Dachdeckermeister Reinark Schmitteln. Ferner hat sich der Installateur Anton Schmänt bereit erklärt, eine ewige Lampe zu stiften, die in der Mitte über dem Ehrenmal aufgehängt werden soll. Die Klinker für den Fußboden

hat die Firma Bagedes in Bocholt ebenfalls gratis zur Verfügung gestellt. Sie alle haben sich neben den Mitgliedern des Denkmalsauschusses immerwährenden Dank der Gemeinde Dingden gesichert.

Die Einweihung des Ehrenmals

findet am kommenden Sonntag statt. An der Einweihung nehmen außer sämtlichen Vereinen und Verbänden der Gemeinde Dingden auch zahlreiche Kriegervereine aus der näheren und weiteren Umgebung teil. Von der Volkerei aus, wo die Teilnehmer antreten, bewegt sich der Zug durch den Ort zum Ehrenmal, wo die Einweihung in Verbindung mit einer Heldenerehrung erfolgt wird. Nach Beendigung der Feier erfolgt der Rückmarsch mit anschließendem Umzug durch den Ort. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl die Fahnen an den Häusern, wie auch die Fahnen und Banner, die im Festzug mitgeführt werden, Trauerflor tragen müssen. Es ist selbstverständliche Pflicht, daß die Mitglieder des Dingdener Kriegervereins, die auch anderen Vereinen angehören, diesmal hinter der Fahne des Kriegervereins, der ja der festgebende Verein ist, marschieren.

Sollen wir, daß der Himmel uns gutes Wetter beschert; dann wird der 7. Oktober ein Ehrentag für Dingden werden, der in den Annalen der Gemeinde fortleben wird immerdar.

Amliche Nachrichten.

Der 1. Oberbürgermeister teilt mit:

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der im Bezirk des Stadtkreises Bocholt wohnhaften Personen, die für das Jahr 1935/36 zum Schöffentum berufen werden können, liegt vom 3. Oktober 1934 ab eine Woche lang zu jedermanns Einsicht auf Zimmer 17 des Verwaltungsgebäudes (Realschulstraße 2) aus.

Mit Genehmigung des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten erfolgt die Aufnahme nach der alphabetischen Reihenfolge der Anfangsbuchstaben der Straßennamen. Das Verzeichnis ist für das Jahr 1935/36 aufgestellt nach dem Straßennamen, beginnend mit „A“ Nordmanner und endigend mit „P“ Petersfelderstraße.

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

Bocholt, den 28. September 1934.

Der 1. Oberbürgermeister.

Der 1. Oberbürgermeister teilt mit:

Bekanntmachung.

Gemäß § 35 des Polizeiverwaltungsgesetzes wird auf die erfolgte Veröffentlichung der nachstehend bezeichneten Polizeiverordnung hingewiesen:

1. Polizeiverordnung des Preuß. Ministers des Innern vom 18. Juli 1934 (Gesetzbl. S. 339) zur Änderung der Polizeiverordnung über die Errichtung vorläufiger Kleinfeststellungen. Wesentlicher Inhalt: Die §§ 2 und 4 der Polizeiverordnung des Preuß. Ministers für Volkswohlfahrt vom 4. Dezember 1931 (Gesetzbl. S. 255) werden aufgehoben.

2. Polizeiverordnung des Preuß. Ministers des Innern vom 28. August 1934 (Gesetzbl. S. 379) zur Änderung der Polizeiverordnung über die Vernehmung und Aufzeichnung von Röntgenfilmen in Betrieben des Gesundheitsdienstes und der Wohlfahrtspflege. Wesentlicher Inhalt: Der § 3 Buchst. g) erhält folgende Fassung: g) In unmittelbarer Nähe jedes Lagers, das mehr als 5 kg. Film umfaßt, ist ein als brauchbar anerkannter Wasser- oder Schaumlöscher anzubringen. Als brauchbar anerkannt gelten Handfeuerlöscher, für die ein Zeugnis des Feuerwehrbezirks (§ 11 des Gesetzes über das Feuerlöschwesen vom 15. Dezember 1933 — Gesetzbl. S. 484 —) vorliegt, in dem die Geeignetheit als Normalfeuerlöscher ausgedrückt ist. — Die Anlage 4 fällt fort.

Bocholt, den 28. September 1934.

Der 1. Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Anzeigenteil

Im Handelsregister Abt. A Nr. 873 ist am 20. 9. 1934 bei der offenen Handelsgesellschaft Firma **Gust. Behrmann & Co., Bocholt** eingetragen: Die Firma ist erloschen. 7649b) Amtsgericht Bocholt.

Im Handelsregister Abt. B Nr. 35 ist am 2. 10. 1934 bei der Firma **Joseph Martens & S., Bocholt** eingetragen: Die Firma ist erloschen. 7649b) Amtsgericht Bocholt.

Knoblauchperlen

in geschmackloser, geruchloser Form gegen Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Darmkatarrh, Spul- und Madenwürmer sind die echten

Zirkulin Knoblauchperlen Pak. für 1 Monat 1.— Mk. Erhältlich: **Drogerie Feldmann, Horst-Wessel-Platz, Neustraße**

Gummi-Stampel

Druckerei Blassing, Bocholt, Osterstr. 21. Spezialität: L. Stampelarten.

Schärfe, dressierte (1450b) **Schäferhündin** mit Stammbaum, zu verk. Auskunft beim Volksblatt.

Schwerer 2-jähriger **Wallach** zu verkaufen. (1449b) Auskunft beim Volksblatt.

Schluß der Anzeigen-Annahme i. d. Sonntags-Anzeigeblätter: Samstag 10 Uhr vormittags.

Stellengesuche haben im Volksblatt größten Erfolg

Jeder bekennt es ehrlich und offen
Maß Spirituosen sind unübertrroffen!

Alter Münsterländer	Ltr. 2.—, 1/2 Ltr. 0.50
Feiner alter Klaren	Ltr. 2.—, 1/2 Ltr. 1.—
Prima Doppelkorn	Ltr. 3.—, 1/2 Ltr. 1.50
Feinst. Weinbrand-Verschnitt	Fl. 2.45, 1.30
Alter Wadholder	Ltr. 2.50, 1/2 Ltr. 1.25
Bestler alter Kornanis	Ltr. 2.60, 1/2 Ltr. 1.30

— Preise ohne Flasche. — (7680b)

Drogerie Maas, Osterstraße.

Guterhaltene **Ladeneinrichtung** (3-Zimmerwohnung) zum 1. Nov. zu vermieten. Auskunft beim Volksblatt.

Junger, kath. Mann, der mit Verden umgeben u. meilen kann, am liebsten Rittersohn, gel.-d. t. **Walden**, am liebsten vom Lande, welches meilen kann, nicht unter 20 Jahren, gesucht. **Ausf. b. Volksbl.** (1031g)

Dauerbrandofen billig sofort zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt.

20 — Belohnung demjenigen, der mir bis zum 10. Nov. eine **2-3-Zimmerwohnung** zu annehm. Mietspreis befragt. Sicherer Mietszahler. Off. unt. 1039 an das Volksbl.

Für Geschäftshaushalt wird zu sofort ein fleißiges, ehrl. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Näheres beim Volksblatt. (1036b)

Die Konjunkturentwicklung im Ausland

Unverkennbar ist im Ausland. Einen ständigen Anstieg in der Weltwirtschaft zu erwarten, wie das Ausland nachweist. Staaten von Vorsehungslosigkeit — alles entwicklung der Völkern. Den teuren europäischen Nationen und Schwellenländern des „Glaubs der Wirtschaft“ Wie kommt es, daß ihr altes Gesicht bei den einzelnen Gang besonders lichen Situation zu stehen. Die Jnder des Feder etwa 71 im Se nach zu und die zu hoch angegebene Kursfall auf der ritarer noch die Auftriebendenz Agrarpreise dort Steigerung profit Hauptursachen tion in Nordam forschungsinstitut Uebersteiger schung“. Und die Konjunktur am nächsten. Zu allgemeinen der jahres 1929 wie Sommers trat mungen, die sich der Textilindustrie lofenkurve steig Kapitalmarkt zeigen der 1935